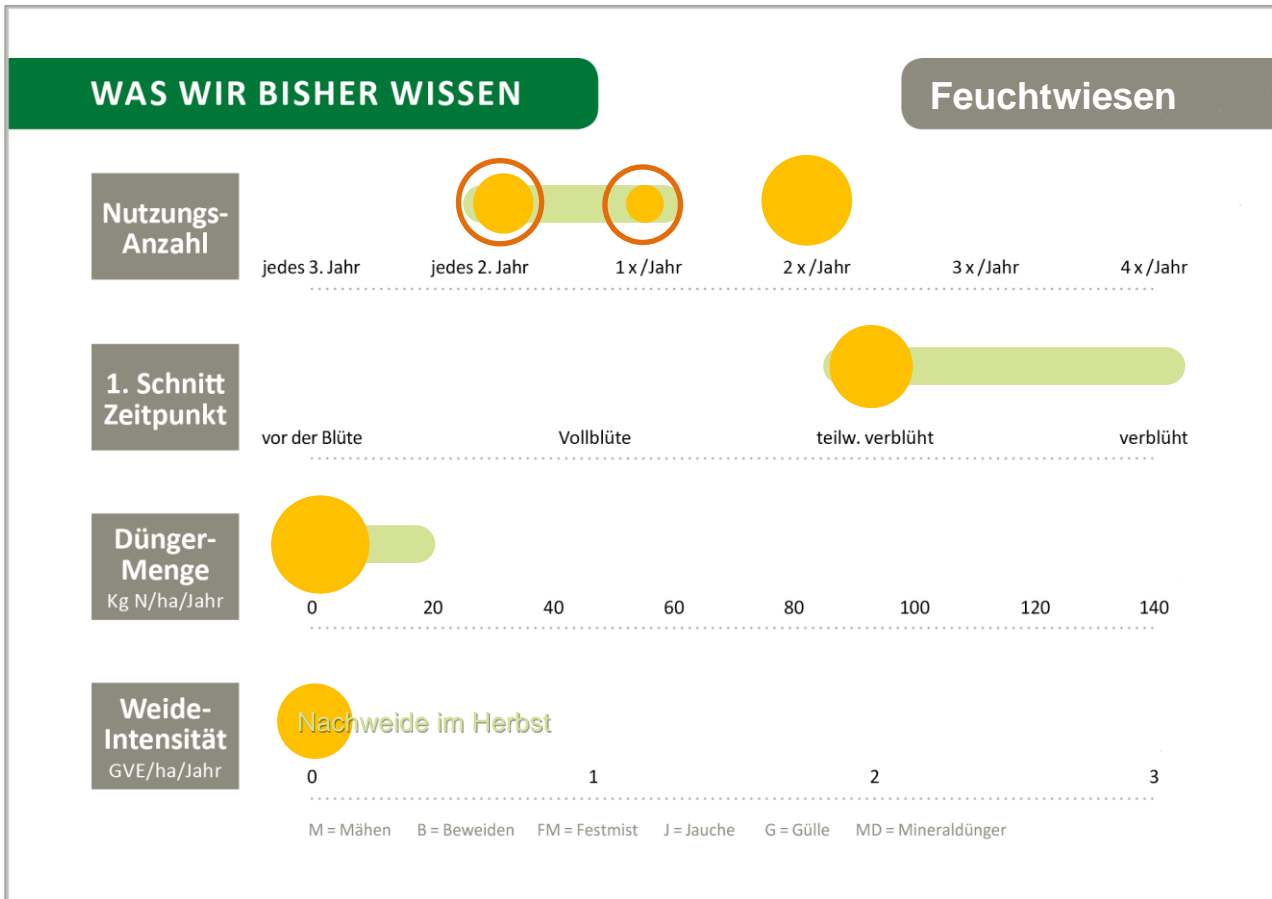




# Ergebnisse

Wir schauen auf unsere Wiesen!

Wie wurden Feuchtwiesen bewirtschaftet?



Legende: Der Balken zeigt den Bereich an, wie Basenarme Magerwiesen / -weiden nach Einschätzung und Erfahrung der ExpertInnen bewirtschaftet werden

Der gelbe gefüllte Kreis, wie die Betriebe tatsächlich basenarme Magerwiesen bewirtschaften, wenn die Bestände der Indikatorarten stabil sind, sprich die Anzahl der gezählten Individuen konstant ist. Die Größe des Kreises zeigt den Anteil der Betriebe.

Die Ringe zeigen die hauptsächlichen Unterschiede in der Bewirtschaftung, wenn die Anzahl der Indikatorarten zunimmt (grün) oder abnimmt (rot).

Feuchtwiesen mit **gleichbleibender** Anzahl an Indikatorarten werden überwiegend 2x im Jahr gemäht, nach der Vollblüte oder wenn die Indikatorarten Großer Wiesenknopf, Trollblume oder Kuckuckslichtnelke bereits verblüht sind. Bei Halbtrockenrasen mit **zunehmender** Individuenzahl der Indikatorarten ist bisher kein Unterschied in der Bewirtschaftung erkennbar, sie werden gleich bewirtschaftet wie Flächen mit gleichbleibender Individuenzahl.

Eine **Abnahme** der Individuenzahl der Indikatorarten zeigen tendenziell Feuchtfächen mit einer geringeren Mähfrequenz, halbschürige Flächen oder Flächen mit maximal einer Mahd pro Jahr (roter Ring).

(Stand 12/2020).

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

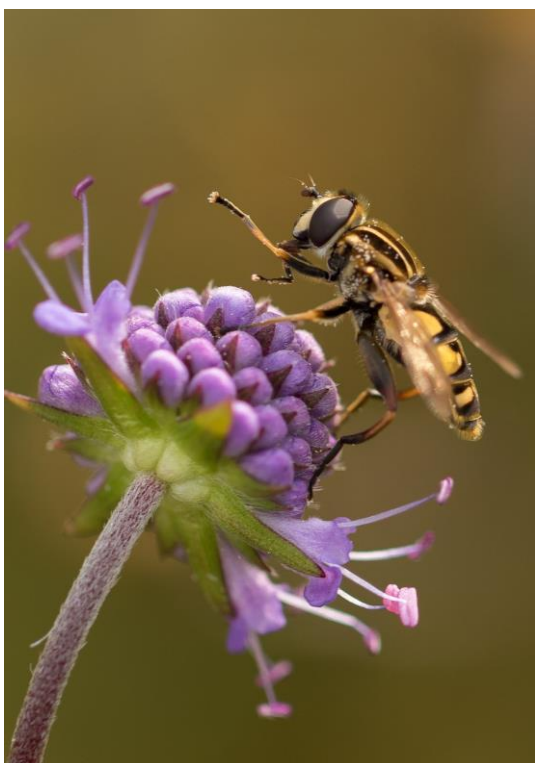
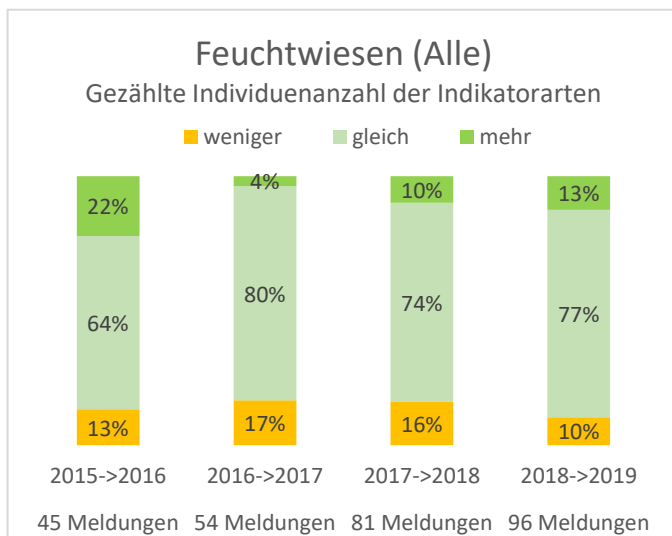
Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



### Wie haben sich Indikatorarten auf Feuchtwiesen entwickelt?



Den Feuchtwiesen oder Pfeifengraswiesen sind 62 Beobachtungsflächen von 970 zugeordnet. Mehr als Zwei Drittel davon liegen in Niederösterreich, Salzburg und Tirol. Typische Indikatorarten sind Breitblättriges Wollgras, Teufelsabbiss, Großer Wiesenknopf, Trollblume oder Kuckuckslichtnelke. (Übrigens haben auch bei den Beobachtungsflächen in Niedermooren die Bundesländer Salzburg und Niederösterreich die Nase vorn.)

Die Grafik zeigt, dass die Anzahl der jährlich gezählten Indikatorpflanzen in den Feuchtwiesen insgesamt konstant ist, zunehmende Anzahl und abnehmende Anzahl sind in etwa gleich.

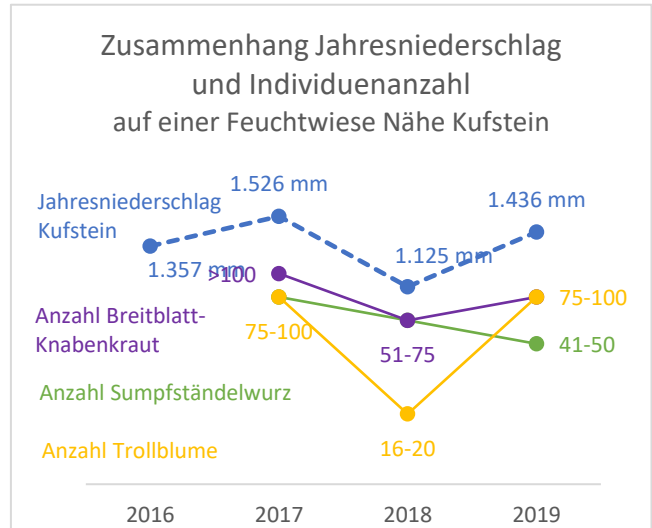
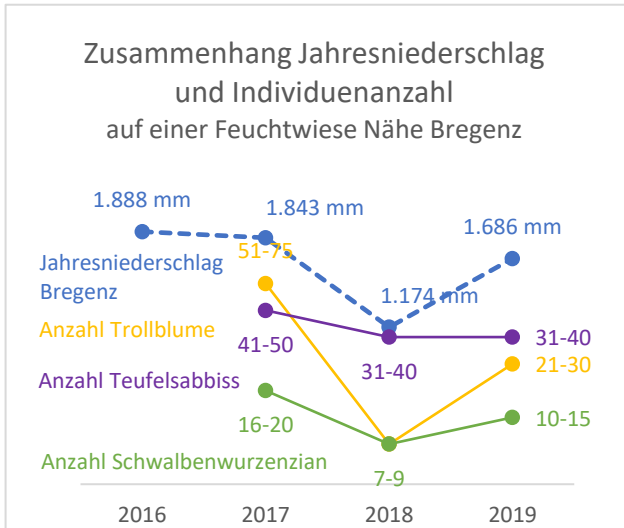
Von den ursprünglichen Feuchtwiesen ist nur mehr ein Bruchteil übrig, da vor allem in der Nachkriegszeit großflächig drainagiert und entwässert wurde. Darüber hinaus hat das Heu einen geringen Futterwert und findet eher als Einstreu Verwendung, häufiger wird die Biomasse kompostiert.

Fotos: UBK (Feuchtwiese, Teufelsabbiss: pixabay.com (Heiko Stein))

(Stand 12/2020).



### Wie beeinflusst Niederschlag Indikatorarten auf Feuchtwiesen?



Jährliche Schwankungen der Anzahl der Indikatorarten können mit der Witterung in Zusammenhang stehen. Die Grafiken oben zeigen am Beispiel von 2 Monitoringflächen in Feuchtwiesen, wie sich trockene Jahre auf typische Indikatorpflanzen für Feuchtwiesen auswirken. Diese Flächen werden jedes Jahr gleich bewirtschaftet, trotzdem zeigt sich 2018 ein Einbruch bei der Anzahl der gezählten Pflanzen.

In der linken Grafik ist gut zu sehen, dass im sehr trockenen Jahr 2018 die Anzahl der beobachteten Blumen deutlich weniger geworden ist, im Fall der Trollblume verringerte sich die Anzahl von 51-75 Stück im Jahr 2017 auf 7-9 Stück im Jahr 2018. Die Niederschlagsmenge war im Jahr 2018 um ca. 40% niedriger als in den vorherigen Jahren. Im Jahr darauf stieg der Jahresniederschlag wieder an und auch die Indikatorarten erholten sich.

Die rechte Grafik zeigt, dass der Jahresniederschlag 2018 um ca. 25% geringer ausfiel als im Jahr davor. Die Anzahl der Trollblumen verringerte sich von 75-100 Stück im Jahr 2017 auf 16-20 Stück im Jahr 2018. Im Jahr 2019 stiegen mit dem Jahresniederschlag auch die Anzahl von Trollblume und Breitblättrigem Knabenkraut wieder auf das ursprüngliche Niveau. Nur die Anzahl der Sumpfständelwurz nahm weiter ab.

Fotos: UBK (Feuchtwiese, Teufelsabbiss: pixabay.com (Heiko Stein))  
(Stand 12/2020).